

Kleinere Mitteilungen.

A. Monströse Fühlerbildung.

Am 29. Juni fing ich unter anderen *Cicindela germanica* L. eine a. *coerulea* Herbst. ♀ mit abnorm gebildetem linken Fühler. Von diesem sind nur die ersten fünf Glieder, alle normal, vorhanden. An der unteren vorderen Ecke des dritten Gliedes entspringt schräg nach unten ein neuer viergliedriger Fühler, dessen erstes und zweites Glied wohl gebildet, aber etwas kleiner ist, das dritte ist nach der Spitze zu keulig verdickt, am unteren Rande leicht eingekerbt, die obere äußere Ecke ist in ein kleines Horn ausgezogen, während an der unteren Ecke ein viertes leicht gebogenes Glied entspringt. Beistehende Skizze erläutert den Befund.



Dr. W. Köster, Blomberg (Lippe).

B. Ein vegetarischer Abax.

Mitte Juni traf ich einen *Abax*, der eifrig an einer Schote von *Sisymbrium Alliaria* Scop. fraß. Die Kauwerkzeuge waren gänzlich mit dem grünen Geschabe der unreifen Schotenwandungen bedeckt. Bei meiner Annäherung ließ er sich fallen, die Art kann ich daher nicht angeben. Von den zwar noch nicht reifen aber doch ausgewachsenen Samen waren zwei verzehrt, beim dritten hatte ich gestört. Es war also nur auf Samen abgesehen, nicht auf die noch grünen Schoten. Da die Samen immerhin schon groß sind, so muß der Käfer entweder Hunger oder aber Appetit auf etwas Pikantes gehabt haben. Daß *Abax* unter die Vegetarianer gegangen ist, war mir neu.

R. Kleine, Halle a. S.

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten.

Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

E. Wasmann, *Staphylinus*arten als Ameisenräuber. Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie, VI, 1910, pag. 5—10 u. 37—39.

Der berühmte Myrmecophilenforscher (handelt es sich doch um seinen 174. Beitrag zur Kenntnis der Ameisengäste) hat bei neueren Beobachtungen im Großherzogtum Luxemburg festgestellt, daß speziell bei *Staphylinus stercorarius* Ol., und vielleicht auch noch bei anderen Arten der Gattung eine lokale Anpassung an das Räuberleben in Ameisennestern, also eine beginnende „Synechthrie“ vorliegt.

Schon Ganglbauer gibt in seinem Werke „Die Käfer von Mitteleuropa“ Bd. II für *Staphylinus latebricola* Er. als Fundort an: „manchmal bei Ameisen.“ Fowler fand dieselbe Art bei „*F. rufa*“. Wasmann stellte nur einmal *St. latebricola* in einem Ameisennest fest und zwar bei *Myrmica laevinodis* Nyl.

Auch *St. stercorarius* Ol. ist schon von anderen bei Ameisen, so von Donisthorpe in kleinen Nestern von *Myrmica ruginodis* unter Steinen gefunden worden. Meist ist diesem Vorkommen aber keine Bedeutung beigemessen worden.

Auch Wasmann wurde erst durch das regelmäßige Vorkommen von *St. stercorarius* in den Nestern von *Tetramorium caespitum* L. im nördlichen Luxemburg aufmerksam, besonders als sich herausstellte, daß in der Gegend von Holscheid der *Staphylinus* immer in der Nähe der Puppenlager der Ameise saß. Die Nester anderer Ameisen hatten, bis auf eine einzige Ausnahme, wo er in einem *Lasius alienus*-Nest angetroffen wurde, keine Anziehungskraft für *St. stercorarius*.

In der freien Natur ließen sich die Beziehungen des Käfers zu den Ameisen wenig beobachten. Wasmann beschloß daher, nähere Beobachtungen in einem weithalsigen Glase, das mit feuchter Erde aus einem dieser Nester 2 cm hoch gefüllt wurde, anzustellen.

Dabei ergab sich, daß *St. stercorarius* nicht nur alle ihm erreichbaren Puppen, sondern auch alte ausgefärbte *Tetramorium*-Arbeiterinnen zerstückelte und verspeiste. Der Versuch zeigte also klar, daß *St. stercorarius* in den *Tetramorium*-Nestern einer der schlimmsten Ameisenräuber ist, der nicht nur die Arbeiterpuppen, sondern auch erwachsene Arbeiterinnen in Menge verzehrt.

Für die beobachtete Gegend steht somit fest, daß *St. stercorarius* in den Sommermonaten (während der die Beobachtungen gemacht wurden) als „Synechthre“ in den *Tetramorium*-Kolonien haust. Befremdlich ist nur, daß Wasmann während 25 Jahren in vielen Hunderten von *Tetramorium*-Nestern in allen anderen von ihm bereisten Gegenden den *Staphylinus* nicht gefunden hat, obgleich er sonst (außerhalb der Nester) häufig angetroffen wurde. Offenbar liegt hier eine bionomische Anpassung von *St. stercorarius* an die Lebensweise von *Tetramorium* vor, die nur im nördlichen Luxemburg fertig ausgebildet, anderswo aber noch nicht vorhanden oder erst im Werden begriffen ist. Auch andere Forscher mögen daher ihre Aufmerksamkeit dieser Frage zuwenden.

An der gleichen Lokalität fand Wasmann in der Tiefe eines großen Nestes von *Formica sanguinea* auch einen *Staphylinus fossor*. Seine mit diesem Käfer angestellten Versuche im Beobachtungsglas ergaben, daß *Staphylinus fossor* sowohl die Puppen als auch die Arbeiterinnen von *F. sanguinea* frißt; daß er ferner von den alten Arbeiterinnen meist heftig angegriffen wird, aber durch die Angriffe wenig Schaden leidet wegen seines harten Chitinskelettes, seiner kräftigen Mandibeln und der großen Gewandtheit, mit der er sich sofort in die Erde gräbt. Er führte somit ebenfalls eine Synechthrie, ein echtes Räuberleben bei den Ameisen.

Da dieser eine in der Natur beobachtete Fall des Vorkommens von *St. fossor* bei *F. sanguinea* weitere Schlüsse auf eine Anpassung des Käfers an die Lebensweise der Ameisenart ebenfalls noch nicht zuläßt, so wird es weiteren Forschungen vorbehalten bleiben, festzustellen, inwieweit die *Staphylinus*-Arten überhaupt in ein dauerndes Gastverhältnis (in diesem Falle Synechthrie — d. h. als feindliche Eindringlinge) zu bestimmten Ameisenarten bereits getreten sind oder aber, ob und wo sie dies zu tun im Begriffe sind.

Hoffentlich wenden auch andere Forscher dieser interessanten bionomischen Frage ihre Aufmerksamkeit zu und veröffentlichen ihre Wahrnehmungen an geeigneter Stelle.

H. Bickhardt.

M. Riedel, Gallen und Gallwespen, Naturgeschichte der in Deutschland vorkommenden Wespengallen und ihrer Erzeuger. Mit ca. 100 Abbildungen auf 6 Tafeln. II. Auflage. Stuttgart. K. G. Lutz' Verlag. Preis geb. M. 1,60.

Die Cecidiozoologie hat in letzter Zeit eine Reihe von neuen Anhängern gefunden. Für diejenigen, welche sich dieser Spezialwissenschaft widmen, ist das vorliegende Büchlein ein wertvolles Hilfsmittel. Es behandelt, wie schon der Titel sagt, vorwiegend die von Gallwespen herrührenden Cecidien (Gallen), gibt jedoch in der Einleitung einen allgemeinen Ueberblick über die übrigen Gallenerreger. Die weitere Einteilung des Buches zeigt, daß wirklich Brauchbares geschaffen worden ist. Es werden folgende Abschnitte behandelt: Die Gallwespen und ihre Gallen im allgemeinen, Cynipiden, Cynipidengallen, Feinde der Gallen und Gallwespen, Schaden, Nutzen und Verwendung der Gallen, Zucht und Präparation der Gallwespen. Dann folgt eine Gallen-Bestimmungstabelle, geordnet nach den befallenen Pflanzen und eine genaue Beschreibung der in Deutschland vorkommenden Gallen und ihrer Erzeuger; den Schluß bildet eine nach den einzelnen Monaten aufgestellte Fundtabelle.

Das in geschmackvollem Ganzleinenband erschienene Büchlein kann — auch mit Rücksicht auf den sehr mäßigen Preis — allen Entomologen warm empfohlen werden.
H. Bickhardt.

O. Meißner, Die relative Häufigkeit der Varietäten von *Adalia bipunctata* L. (1908—1909). Zeitschr. für wissenschaftl. Insektenbiologie VI, 1910, p. 98—101.

Verfasser setzt seine schon längere Zeit vorher begonnenen Untersuchungen über die Variabilität der bekannten Coccinellide fort. Seine Tabelle ergibt für die angegebene Zeit und das ihm zur Verfügung stehende Material, daß die Stammart etwa $\frac{2}{3}$, die Varietäten $\frac{1}{3}$ der Gesamtzahl einnehmen. In den dann folgenden Betrachtungen erörtert Meißner noch die folgenden Fragen: 1. die Seltenheit von Uebergängen zwischen den „roten und schwarzen Formen“; 2. das Vorhandensein einer Reihe namenloser weiterer Varietäten bei *Cocc. 14-punctata* L. und *conglobata* L.; 3. die Seltenheit von Varietäten von *Cocc. 7-punctata* L. und die Ähnlichkeit von Varietäten anderer Coccinelliden mit der typischen *7-punctata* z. B. *Cocc. distincta* Fald., *Cocc. 5-punctata* a. *simulatrix* Ws., *Semiadalia 11-notata* Schn., a. *9-notata* Four., *Cocc. 11-punctata* a. *variegata* Ws. H. Bickhardt.

A. H. Krauße, Die Phylogenie und geographische Verbreitung der Formen des *Carabus morbillosus* F. Zeitschrift f. wissenschaftl. Insektenbiol., VI, 1910, p. 139—141.

Verfasser gibt einen Stammbaum und eine Verbreitungskarte der *Carabus morbillosus*-Formen, aus denen folgendes hervorgeht:

Den Ausgangspunkt (oder die Stammform) bildet nach seiner Auffassung die Form *planatus* Chaud. aus Sizilien, aus ihr haben sich drei Zweige entwickelt, nämlich erstens: *macilentus* Lap., hieraus *ferrugatus* Lap. und *relictus* n. var. Krauße (der Festlandszweig); zweitens *Servillei* Sol., *morbillosus* F., *cychrisans* Lap., *Olcesi* P., *Lepitrei* Krauße, *Aumonti* Luc., *Lapougei* Krauße (Zweig Sizilien - Nordafrika) und drittens *Borni* Krauße von Nordostsizilien mit den Abzweigungen *arborensis* Krauße, *alternans* Palliard und *Bruttianus* Born (Tyrrhenischer Zweig) einerseits und *Mittrei* Luc. und *Constantinus* Lap. (Nordafrika) andererseits. H. Bickhardt.

Aus entomologischen Kreisen.

Professor Dr. L. von Heyden in Frankfurt (Main)-Bockenheim wurde vom I. Internationalen Entomologenkongreß in Brüssel in der Sitzung vom 1. August 1910 als einziger Deutscher zum Ehrenmitglied ernannt.

Prof. Dr. G. F. C. Rörig in Dahlem-Berlin wurde zum Mitglied der Kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle (Saale) gewählt.

Dr. Ed. Moore wurde als Nachfolger des verstorbenen F. Philippi zum Direktor des Nationalmuseums in Santiago (Chile) ernannt.

Dr. R. Jeannel erhielt von der Société Entomologique de France den „Prix Constant 1910“ für seine Arbeiten über Höhlenkäfer.

Die französische Akademie hat dem 87jährigen Entomologen J. H. Fabre in Serignan den „Prix Alfred Née“ zuerkannt. P. Sch.

J. Bourgeois in Markkirch (Elsaß) der ehemalige Vorsitzende der Société Entomologique de France, hat die große Coleopterensammlung des Dr. A. Puton erworben. P. Sch.

F. Müller in Gera (Reuß) hat die Coleopteren der letzten Wahneschen Sammelreise gekauft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Referate und Rezensionen. 245-247](#)